

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Rülken.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 257.

Mittwoch, den 5. November

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergetheilte Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Für die Wasserschädigten

sind bei uns anderweit eingegangen von den Herren Gebr. Ebert 15 M., Bürgermeister Fröhlich 5 M., Franz Kladowsky 3 M., Hermann Breuß, E. S., je 2 M., Hermann Arnold 1 M. 50 Pf., Schornsteinfegermeister Groß und Ungenannt je 1 M., — zusammen 30 M. 50 Pf. Gesamtbetrag einschließlich der vorigen Quittungen

135 M. 70 Pf.,

womit die Sammlung unter Ausdruck unseres Dankes für diese Gaben hiermit abgeschlossen wird.

Lichtenstein, am 3. November 1890.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Ein Polizeierpedient,

nicht unter 18 Jahr alt, wird für Neujahr 1891 gesucht. Anfangsgehalt 800 M., —, welcher bei Tüchtigkeitsbefund nach 1 bis 2jähriger Dienstzeit auf 900 M. — erhöht wird. Bewerber, die bereits im Polizeifache, bez. in einer Verwaltungs-expedition gearbeitet haben, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Stadtrat Lichtenstein.
Fröhlich.

Kuh- und Brennholz-Auktion.

Im Lichtensteiner Revier sollen
nächsten Montag, den 10. November 1890

von vormittags 8 Uhr an auf dem Holzschlage an der Lichtenstein-Hartensteiner Straße des Reudersfelder Waldes

700 Stück Nadelholz-Stangen von 3—6 cm Unterstärke,
300 " " " " " 7—9 " "
1130 " " " " " 10—15 " "

50 Rm. Dec- und Schneidkreißig,

6 Wellenhdrt. kief. Reißig

von vormittags 10 Uhr an in der Frank'schen Schankwirtschaft zu Heinrichsort die im Burgwalde aufbereiteten

150 Stück Nadelholz-Stangen von 7—14 cm Unterstärke,
32 Rm. Laub- und Nadelholz, Brennseite und Rollen,
29 " fichtenes Schneidkreißig,

1,10 Wellenhdrt. kief. Reißig und

an diesem Tage von nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Schweizerthal die im Stadtwalde aufbereiteten Hölzer als:

600 Stück Fichten-Stangen v. 3—6 cm Unterstärke,
250 " dergl. " 7—9 " "
150 " " " " " 10—15 " "

5 Rm. fichtene Böttchereiche,

44 " Laub- u. Nadelholz-Brennseite u. Rollen,

115 " f. Dec- und Schneidkreißig,

12 Stück Windbruchstücke und

das im Forstjahre 1890/91 im ganzen Reviere ausfallende Befenreißig gegen sofortige Barzahlung und unter den weitern an Ort und Stelle noch bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Tagegeschichte.

*— Lichtenstein. Der November-Monat ist nicht der beste unter seinen 12 Brüdern: er ist der Monat, in welchem außerordentlich zahlreiche Kinder-Erkrankungen recht häufig vorkommen, oft nur leichteren Charakters, oft aber auch ernstere Gestalt annehmend. Die Ursachen davon sind erkranklich. Herbst und Winter ringen im November häufig um die Oberhand, der Witterungswechsel hat häufige Nachteile im Gefolge, aber das Schlimmste ist das eigentliche nasskalte Novemberwetter, das im Ruachnichtsgerade „zimperlische“ Personen beim Krangel nimmt. Etwas lassen sich die Unbilden des Novembers nun doch einengen, nicht etwa durch Abhärten, denn darauf ist nicht jeder menschliche Körper eingerichtet, sondern einfach dadurch, daß den Witterungsverhältnissen im richtigen Maße Rechnung getragen wird. Im November ist es gemeinhin noch nicht so kalt, daß Erwachsene und Kinder sich einschütern und einwickeln müßten, daß sie kaum atmen können. Da genügt es, wenn die Kleidung von der Kopfbedeckung bis zur Stiefelsohle warm und ganz ist. Es ist kein übermäßig dicker Paletot über einem dicken Winteranzug nötig, auch kein dicker Schawl um den Hals, und erst recht keine dicken, in zwei Exemplaren getragenen Strümpfe. Bei einer solchen Ueberlastung mit Kleidungsstücken, unter welchen ihr Träger schwitzt, kommt eine Erkältung sehr leicht. So zieht man sich allenfalls bei strengem Frost an, aber nicht bei nasskaltem Wetter. Für einen gesunden Knaben genügen bei nicht besonders weiten Gängen einfache warme Winterjacken, ein Tuch um den Hals, warme Hüte aus Tuch, und feste, gegen Nässe nützende Stiefel als äußere Bekleidung. Ein Winterüberzieher ist bei wirklicher Kälte und bei weiteren Gängen für die Jugend angebracht, aber gesunde Knaben, die sich rasch fortbewegen, brauchen nicht um jeder Kleinigkeit in den Paletot zu fahren, in dem sie bei schnellem Gehen bald an zu pusten beginnen. Viel nötiger sind solide Stiefel und hierauf muß vor allem Gewicht gelegt werden. Eine außerordentliche Beförderung der Kinderkrankheiten liegt in der nicht genügend regulierten Temperatur der elterlichen Wohnung. An einem Tage findeinige Grad Kälte, und man giebt dem Ofen gehörige Rahrung. Tags darauf sind mehrere Grad Wärme, aber da man einmal beim Heizen ist, wird von Neuem tapfer eingelegt. Anfänglich wird die zu große Wärme nicht zu stark empfunden. Sogar aber die Kinder längere Zeit bei der Schularbeit am Familientische, ist auch durch

die große Familienlampe die Temperatur noch gesteigert, dann wird es heiß, die Gesichter glühen. Es geht zur Abkühlung hinaus, man öffnet auch wohl die Thür, und — siehe da — am nächsten Morgen oder früher schon zeigen sich Spuren irgend welcher Erkältung. Und man hatte doch so schön warm eingeheizt! Das stimmt, nur heizte man zur un rechten Zeit so schön warm ein. Wie nicht Tag für Tag die Temperatur gleich niedrig, so darf auch nicht Tag für Tag die gleiche Menge Heizmaterial dem Ofen überantwortet werden. Das ganze große Geheimnis, im Winter möglichst gesund zu bleiben, beruht für Kinder, wie für Erwachsene einfach darin, daß man der Witterung Rechnung trägt, aber nicht Tag für Tag dieselbe Dichtigkeit der äußeren Umhüllung, dieselbe Zimmerwärme veranlaßt. Die Wärme allein hält nicht den Menschen gesund, sie muß auch in richtigen Dosen angewendet werden.

*— Ein in Rösdorf wohnhafter Bahnwärter wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von Oberlungwitz nach Dohrenstein in der Nähe der Rother'schen Fabrik von einem Unbekannten thätlich angegriffen und durch einen Messerstich am Halse nicht unbedeutend verletzt. Der Thäter, welcher sofort nach der That geflohen, ist von mittlerer Statur gewesen und hat auf der Flucht den Hut verloren. Hoffentlich gelingt es recht bald, denselben auszumitteln und der Bestrafung zu überliefern. Die That scheint ein Mordact zu sein.

*— Die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft Glaucha bleiben wegen Reinigung Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. ds. Mts. für nicht dringliche Sachen geschlossen.

*— Während sonst in den meisten Berufsarten Ueberfüllung herrscht, fehlt es in unserem engeren Sachsenland fortdauernd an Tierärzten. Allerdings sind die Forderungen, welche jetzt an junge Leute gestellt werden, die sich dem tierärztlichen Beruf widmen, ziemlich hohe. Die Tierarztschule ist zur Hochschule erhoben, wie dies den großen Fortschritten entspricht, welche die Veterinärwissenschaften in unserer Zeit gemacht haben. Dies hat zur Folge gehabt, daß der Stand der Tierärzte an Ansehen bedeutend gewonnen hat, aber die Einkünfte derselben sind bei einer gewöhnlichen tierärztlichen Praxis nicht mehr so auskömmlich, daß sie die für die Ausbildung zu bringenden Opfer ausreichend lohten. In diesen Verhältnissen wird der Hauptgrund dafür zu suchen sein, daß das tierärztliche Personal in Sachsen nicht mehr ausreicht und auch wohlhabende landwirtschaft-

liche Bezirke oft Mühe und Not haben, sich tierärztliche Hilfe auf die Dauer zu sichern.

*— Die bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhaus) in diesem Jahre gemachten Einlagen belaufen sich auf 5395 Stück gegen 4915 bez. 4750 in den drei ersten Quartalen der beiden Vorjahre. Im Monat September allein wurden 189 300 M. und zwar 144 947 M. mit Verzicht und 44 353 M. mit Vorbehalt des Kapitals eingezahlt. Davon entfielen je über 10 000 M. auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, sowie die außerhalb Sachsens liegenden Gebiete des Deutschen Reichs. Die Einlagen können bekanntlich zu jeder beliebigen Zeit erfolgen und werden in Beträgen von 1 M. an angenommen.

*— Die Wirkung des neuen amerikanischen Zolltarifs macht sich in Stollberg und in der Umgegend in der Strumpf- und Handschuhwaren-Fabrikation, nicht minder in offenen Geschäften recht unliebsam bemerklich. Es fehlt an Aufträgen und an Lust, Aufträge nach Amerika zu erfüllen. Infolgedessen hat man hier und da die Arbeitszeit gekürzt. So treten z. B. dort die Arbeiter in der Bruno Woller'schen Strumpf-Fabrik statt früh um 6 Uhr, jetzt um 7 Uhr die Arbeit an und schließen dieselbe statt um 7, um 5 Uhr. Es scheint, daß sich die sehnlichst gewünschte Achtstundenarbeit von selbst einrichten wird. Auch ernste und fleißige Vergarbeiter des Lugau-Deßauer Kohlenreviers wünschen dem Vernehmen nach die alte Arbeitsstundenzahl, um in dieser teureren Zeit etwas mehr zu verdienen. Dagegen ist in der Strumpfmachmaschinenfabrikation, die wohl ein Jahr lang Mangel an Beschäftigung litt, erfreulicherweise ein Umschwung zum Besseren eingetreten. So hat z. B. seit kurzem die dortige Tränkner'sche Strumpfmachmaschinenfabrik nach einander aus Polen, Rußland und Finnland größere Aufträge erhalten und übernommen, so daß immer wieder vermehrte Arbeitskräfte eingestellt werden müssen.

*— Annaberg. Das dreijährige Söhnchen eines hiesigen Lehrers wußte sich in diesen Tagen in einem unbewachten Augenblicke einer mit einer sorbigen Kruppe versehenen Stednadel zu bemächtigen, führte dieselbe nach Kinderart zum Munde und verschluckte sie. Zwei sofort zu Hilfe gerufene Aerzte ordneten die geeigneten Mittel an und die geängstigten Eltern leben in der Hoffnung, daß die Nadel sich auf natürlichem Wege aus dem Körper des Kindes entfernen lassen wird.

236 826 957 638 912 889 710 784 11 722 278
 643 869 783 253 445 505 987 216 — 99309 123
 943 144 325 477 772 907 230 748 174 408 163
 752 867 156 106 817.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Gise Mater mit Hrn. Referendar u. Sekr. d. N. Walther u. Pfugl in Dresden. — Frau Rosa verw. Weigmann geb. Kuffmann in Birna mit Hrn. Dr. phil. Bruno Weigmann in Pulsnitz. — Frä. Lydia Scheffler in Jwisau mit Hrn. Gustav Voerner in Neumarkt i. S.
 Gestorben: Hr. Guido Boettlich, appr. Arzt in Schelbenberg. — Frau Concordia Bürgen geb. Zehl in Spechtshausen. — Hr. pens. Rgl. Bezirksarzt Karl Wilhelm Theodor Ackermann, Inhaber des Albrechtskreuzes, in Plauen i. V. — Hr. Gottlob Gustav Grimm, Ritter u. in Treuen. — Hr. Kaufmann und Stadtrat Bernhard

Richtenberger in Leberan. — Dr. Förster Peter Tranquott Schumann in Rühnisch. — Frau Ida verm. Denter geb. Rirten in Lommagsh.

Wer zu Heiserkeit neigt und hoch geranchem Wetter auszugehen, versäume nicht, während des Aufenthaltes im Freien eine der bewährten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** (in allen Apotheken und Droguen die Schachtel à 85 Pfg. erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Naturreichhaltigen Affektionen wird dadurch vorgebeugt.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ Von dieser gediegemen Zeitschrift, welche soeben ihren fünften Jahrgang begonnen hat, liegen uns die ersten 3 Nummern vor. Gern geben wir diesem Blatte das Zeugnis, daß sein Inhalt ein abwechslungsreicher und anregender ist. Neben Beiträgen über allerlei Fragen, welche im geistigen Leben der Hausfrau eine Rolle spielen, bietet

jede Nummer eine Menge praktischer, erprobter Rezepte aus allen Gebieten hauswirtschaftlicher Thätigkeit, und dürfte besonders die häuslichen, durch Abbildungen erläuterten Handarbeiten allseitige Zustimmung finden. — Im unterhaltenden Teile beginnen zwei Erzählungen, welche zu den besten ihrer Art gehören, nämlich „Eine Tadellose Frau“ von Hans Warring und „Das Schicksal“ von Magdalena Thorelen. Beide sind Familiengeschichten mit erstem Hintergrunde, aus dem Leben gegriffen und von höchster Spannung, ohne je trivial oder leicht zu sein. Bei solchem Inhalt ist es und erklärlich, daß diese noch junge Zeitschrift bereits 70000 Abonnenten zählt; der niedrige Abonnementpreis von nur 1 Mt. 25 Pfg. vierteljährlich ist zu verlockend in Hinsicht auf das Gebotene, dem wir nur das eine Prädikat zuerteilen können: **billig aber gut!** —

Wutmaßliche Witterung für den 5. Novbr.:
 Meist wolfig mit Niederschlägen.

Mein Modewaren-, Leinen- u. Konfektionsgeschäft

ist mit allen **Neuheiten** ausgestattet und empfehle ich sämtliche Waren in größter Auswahl zu den denkbar

billigsten Preisen.

Während des Jahrmarktes findet der Verkauf nur im Hause statt.

Bei Bedarf bittet um gütigen Besuch

ergebenst

C. H. Weigel.

Das Mäntel-Geschäft von A. Kunze

empfehle eine große Auswahl

in allen Neuheiten von Modewaren

zu auffallend billigsten Preisen.

Bei Bedarf bittet um gütigen Besuch

A. Kunze.

Franz Arnold's Restaurant.

Empfehle auch für die Jahrmarktstage meine

neuen, elegant dekorierten Lokale

gütigster Berücksichtigung.

Donnerstag, als zur **Hauskirmes** empfehle

Kaffee u. Kuchen, auch **Blondergebäck u. Rädergebäckenes.**

Freiconcert.

Ergebenst ladet hierzu ein

Franz Arnold.

Die Tageslisten der Königl. Sächs. Lotterie liegen für Jedermann zur Einsicht aus.

Endlich ist sie da!

nein, die allerfeinste **Holsteiner Süßrahm-Tafel-Margarine** ist schon lange da, und wird dieselbe in den meisten Vichtensteiner und Callnberger Geschäften schon lange mit 75 Pfg. verpfundet.

Dagegen haben wir aber noch **feinere** Qualitäten, und zwar

echte Holländer Süßrahm-Tafel-Margarine,

à Pfund 80 Pfg.,

ebenfalls schon lange im Verkauf, und bieten damit das **Beste,** was es giebt.

Bitte das geehrte Publikum, ihren Bedarf von Margarine hier am Plage zu entnehmen, und nicht von sogenannten Butterverfälschungsgeschäften, die Anfangs ihrer Thätigkeit sogar in hiesigen Blättern **Butter** ausgeben, und Margarine verkauft haben!!!

Vichtenstein.

Louis Arends.

H. Magdeburger
Sauerkohl,
 à Pfund 9 Pfg., empfing und empfiehlt
 Rich. Hauke, Dohndorf.

Täglich frisch geräucherter
Heringe
 empfiehlt Rich. Hauke, Dohndorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Vichtenstein.

Invaliditäts-Versicherung.

Formulare

Arbeits-Becheinigung und Krankheits-Becheinigung sind stets vorrätig in der Expedition des Tagesblattes.
 Carl Matthes.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten

bei Rich. Hauke, Dohndorf.

Apollo.

Nächsten Freitag
 keine Singstunde.
 D. B.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Heute Mittwoch abend von 7 Uhr ab Schweinsknöchel mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebnst einladet
 A. Deutschel.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten

bei W. Brosche.

Graham-oder Schrotbrot,

stets frisch, sehr empfehlenswert für Magenleidende, empfiehlt
Ernst Wendler,
 Weiß- und Brotbäckerei in Dohndorf.

Anweisung vers. unentgeltlich nach 15jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsberatung. Adresse: **Privatanstalt Trunksuchtleidende Villa-Christina, Post Sickingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Stelle Schminne
 Rehe Pfeife.



Eingeschossene
 Revolver, 6 K., 9 mm M. 9.—
 Centralfeuer-Doppelflinten von 35 M. an,
 Lehmings losen, ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., Cal. 9 mm 15 Mark.
Westentaschen-Teschins losen, ohne Knall 4 Mark.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch, 25 Mark.
 Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Verjandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 20 Pfg. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustr. Katalog schicken. Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert.
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin S. W., Friedrichstr. 212.